



Märkisches Gymnasium Iserlohn

Schulinternes Curriculum

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Englisch

Inhalt

1. Die Fachgruppe Englisch am Märkischen Gymnasium Iserlohn

2. Entscheidungen zum Unterricht

- 2.1 Unterrichtsvorhaben
- 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung
- 2.4 Lehr- und Lernmittel

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

- 3.1 Cambridge English am Märkischen Gymnasium
- 3.2 Zusammenarbeit mit anderen Fächern / Mitarbeit in Schulprojekten
- 3.3 Fortbildungskonzept
- 3.4 Kooperation mit den Partnerschulen in Großbritannien

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Anhang

- Leistungsbewertung in Klausuren der GOst
- Leistungsbewertung für mdl. Kommunikationsprüfungen
- Leistungsbewertung für Facharbeiten

1. Die Fachgruppe Englisch am Märkischen Gymnasium Iserlohn

Das Märkische Gymnasium Iserlohn liegt am nördlichen Rande der Iserlohrer Innenstadt. Es ist drei- bis fünfzünftig und hat im Schuljahr 2014/15 930 Schülerinnen und Schüler.

Der Fachgruppe Englisch gehören im laufenden Schuljahr 11 Kolleginnen und Kollegen sowie 1 Lehramtsanwärter an.

Die Schule hat kein besonderes sprachliches Profil. Neben Englisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch. Im Rahmen der Differenzierung in Klasse 8 kann Französisch, in der Sekundarstufe II Spanisch oder Latein als dritte Fremdsprache gewählt werden.

Im Schuljahr 2014/15 gibt es in der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase fünf Grundkurse, in der Qualifikationsphase 1 jeweils drei Leistungskurse und Grundkurse, in der Qualifikationsphase 2 zwei Leistungskurse und drei Grundkurse.

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Das Engagement für Partnerschaftsprojekte soll hierzu einen Beitrag leisten.

So unterhält die Schule seit dem Jahr 2000 Partnerschaften mit der Reed's School, dem Epsom College und dem Manor House, alle südwestlich von London. Jedes Jahr wird für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 ein einwöchiger Austausch angeboten.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Übersichtsraaster wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Es dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Übersichtsraaster

wird noch eingefügt

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GOST Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus.

Einführungsphase: 1. Quartal		
Kompetenzstufe B1 mit rezeptiven Anteilen an B2 des GeR		
Growing up – teenage years		
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener. Es thematisiert insbesondere die Herausforderungsfelder Pubertät, Freundschaft, Familie. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: fiktionale Texte) und produktiven Bereich (Schreiben: summary, analysis, comment).		
Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.		
Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<p>Orientierungswissen: Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich ihrer eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen</p> <p>Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln; sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	Text- und Medienkompetenz	
ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und dokumentieren; kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen	<p>Hör-, Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter face-to-face-Kommunikation und aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen</p> <p>Leseverstehen: literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen; eigene Standpunkte darlegen und begründen; ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden</p> <p>Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren,</p> <p>Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; ggf. auf einzelne Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema „family, relationships, friends, growing up“, Interpretationswortschatz im Bereich atmosphere, characterization, point of view, setting, summary, register</p> <p>grammatische Strukturen: Wiederholung: spl. present / present perfect; adjectives/adverbs</p>	sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben
Texte und Medien		
Sach- und Gebrauchstexte: Brief, Tagebucheintrag; literarische Texte: Auszüge aus einem zeitgenössischen Roman, Kurzgeschichten, Dramenauszug (z.B. Little Old Lady); Medial vermittelte Texte: songs		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) [z.B. Romanauszug (Verständnis und Analyse, Verfassen eines Briefes, Tagebucheintrags o.ä.)]; Sonstige Leistungen: Vokabeltest, Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte		

Einführungsphase: 2. Quartal		
Kompetenzstufe B1 mit rezeptiven Anteilen an B2 des GeR		
Multi-ethnic Britain		
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens in multikulturell geprägten Gemeinschaften als Beitrag zur Meinungs- und Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hörseh- und Leseverstehen: Sachtexte der öffentlichen Kommunikation, Filmanalyse, short stories und novel extracts) und produktiven Bereich (Schreiben: Leserbriefe, Kommentare).		
Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.		
Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<p>Orientierungswissen: Themenfeld „Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten“, dabei Kenntnisse über multikulturelle Gesellschaft Londons aus historischer Perspektive, insb. Entwicklung von ethnic minorities</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen</p> <p>Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	Text- und Medienkompetenz	
Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen;	<p>Hörsehverstehen: aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen</p> <p>Leseverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</p> <p>Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte (Leserbriefe, Kommentare) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten</p> <p>Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen</p>	sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben;
Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren;	<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz zum Bereich structure, language, how to express opinion funktional nutzen</p> <p>Grammatische Strukturen: formal style in a factual text: long forms, complete sentences, participle</p> <p>Orthografie: ihre Vertrautheit mit grundlegenden Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch zumeist korrekt verwenden</p>	über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben (critical language awareness)
fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen	<p>analytisch-interpretierend: non-fictional und fictional texts (z. B. news report und short stories) in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen</p> <p>produktions-/anwendungsorientiert: ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren (insb. letter to the editor, film review)</p>	
Texte und Medien		
Sach- und Gebrauchstexte: news report; Literarische Texte: novel extracts, short stories (z.B. Buddha of Suburbia, My Son the Fanatic), Drehbuchauszug (Bend it like Beckham); Medial vermittelte Texte: Fimauszüge (z.B. Bend it like Beckham, East Is East)		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) [z.B. Newspaper Article mit Kommentar oder Leserbrief]; Hörsehverstehen (isoliert) [z.B. Filmausschnitt]; Sonstige Leistungen: Vokabeltest, kürzere Präsentationen (z.B. zu ethnic minorities in Great Britain o. ä.)		

Einführungsphase: 3. Quartal Kompetenzstufe B1 mit rezeptiven Anteilen an B2 des GeR <i>The Blue Planet</i> Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen im Bereich der Umwelt als Beitrag zur Wertorientierung und Reflexionsfähigkeit (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, Statistiken und Poetry) und produktiven Bereich (Sprechen: Rede, formale Debatte). Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.		
Sprachlernkompetenz durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen; kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen“, dabei Kenntnisse über Umweltfragen, nachhaltige Nutzung von endlichen Ressourcen, verantwortungsvollem Handeln Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen und bewusst werden Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln	Sprachbewusstheit über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben (<i>critical language awareness</i>); ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	Funktionale kommunikative Kompetenz Hörsehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren; ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale einen Redebeitrag verfassen und dabei Mitteilungsabsichten realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen; ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelfähig sinngemäß übertragen Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz (Rede und formal debate, cartoon analysis, poem) funktional nutzen Grammatische Strukturen: formal style in a speech and in formal debates Aussprache und Intonation: typische Aussprache- und Intonationsmuster nutzen	
	Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu berücksichtigen sie wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen und akustischen Mitteln; unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte adressatenorientiert zu stützen	
Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: speech, statistics; literarische Texte: poetry; diskontinuierliche Texte: cartoons; Medial vermittelte Texte: speech		
Lernerfolgsüberprüfungen Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben (isoliert) [z.B. Environmental speech verfassen]; Hörverstehen (isoliert) [z.B. den Inhalt einer Rede oder eines Dialogs verstehen] und Leseverstehen (isoliert) [z.B. Statistik]; Sonstige Leistungen: Vok.tests		

Einführungsphase: 4. Quartal Kompetenzstufe B1 mit rezeptiven Anteilen an B2 des GeR <i>Virtual communities and Social Networks – Living in the Digital Age</i> Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation unter dem Einfluss von Möglichkeiten und Gefahren digitaler Medien. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: digitalisierte Texte) und produktiven Bereich (Schreiben: emails, blogs, social networks). Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.		
Sprachlernkompetenz (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren; ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie weitere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: deckt alle drei Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens ab Einstellungen und Bewusstheit: sich ihrer eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bezüglich digitaler Kommunikation in sozialen Netzwerken bewusst werden und sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen Verstehen und Handeln: in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten; mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte in der Regel überwinden	Sprachbewusstheit grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben; ihr Sprachhandeln im Allgemeinen bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben
	Funktionale kommunikative Kompetenz Hörsehverstehen, Leseverstehen : einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Gespräche angemessen beginnen, fortführen und beenden, bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten und Missverständnisse in der Regel überwinden Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben und durch Details unterstützen Schreiben: ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema „Digitale Medien“, funktionaler Wortschatz im Bereich Internetsprache – digitale Kommunikation nutzen grammatische Strukturen: indirect speech, phrasal verbs, relative clauses (Definitionen zu Fachvokabular), if-clauses Orthografie: Vergleich zwischen Chatsprache und formaler Schriftsprache Aussprache und Intonation: typische Aussprache- und Intonationsmuster nutzen	
	Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu berücksichtigen sie wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen und grafischen Mitteln produktions-/anwendungsorientiert: einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben	
Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: z. B. Brief/Email; Schul-/Universitätsexposés, Stellenanzeigen; literarische Texte: z. B. poetry; diskontinuierliche Texte: websites; Medial vermittelte Texte: podcasts, blogs		
Lernerfolgsüberprüfungen Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) [z.B. blog]; Sprachmittlung (isoliert) [z.B. den Inhalt einer Homepage sinngemäß übertragen]; Sonstige Leistungen: Vokabeltest; kürzere Präsentationen (z.B. zu social networks)		

Grundkurs, Qualifikationsphase 1: 1. Quartal Kompetenzstufe B2 des GeR Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Tradition and change in politics: monarchy and modern democracy Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit politischen, sozialen und kulturellen Wirklichkeiten und ihren historischen Hintergründen in Großbritannien. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen und interkulturell kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: nicht fiktionale Texte) und produktiven Bereich (Schreiben: summary, analysis, comment). Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.		
Sprachlernkompetenz ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und dokumentieren; gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen; die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und mit dabei auftretenden Schwierigkeiten lösungsorientiert entwickeln	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten, globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln	Sprachbewusstheit sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern,
	Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-, Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i> -Kommunikation und aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen Leseverstehen: literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen; eigene Standpunkte darlegen und begründen, sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen, ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich, sprachmittellnd sinngemäß übertragen Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: einen erweiterten, allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema, Interpretationswortschatz im Bereich <i>stylistic devices, expressing one's own opinion</i> grammatische Strukturen: Wiederholung: sentence connectives	über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben (<i>critical language awareness</i>); Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen
	Text- und Medienkompetenz verstehend-wiedergebend: Texte unter Beachtung wesentlicher Aspekte ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen, unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen produktions-/anwendungsorientiert: sich dem Gehalt und der Wirkung von Texten	

	annähern, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei angeleitet ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen	
<u>Texte und Medien</u>		
Sach- und Gebrauchstexte: (politische) Rede, Kommentar, newspaper articles; diskontinuierliche Texte: Cartoon, Bilder, Karten; literarische Texte: Auszüge aus einem zeitgenössischen Roman (z.B. <i>Number 10, The Queen and I</i>); Medial vermittelte Texte: blogs, radio news, Spielfilm (z.B. <i>The Queen</i>)		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) [z.B. Politische Rede (Verständnis und Analyse, Verfassen eines Briefes, kommentars o.ä.)], Hörverstehen (isoliert); Sonstige Leistungen: Präsentationen, Vokabeltests, Diskussionen (z.B. <i>panel discussion, talk show</i>)		

Grundkurs, Qualifikationsphase 1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA

Freedom and justice: myths and realities

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit politischen, sozialen und kulturellen Wirklichkeiten und ihren historischen Hintergründen in den USA. Es thematisiert insbesondere die kulturelle und sprachliche Vielfalt und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im produktiven Bereich (Leseverstehen, Sprechen) und rezeptivem Bereich (Hören; Sehen).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<u>Sprachlernkompetenz</u>	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	<u>Sprachbewusstheit</u>
<p>durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen;</p>	<p>Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen</p> <p>Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln</p>	<p>ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen;</p> <p>ihre Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben</p>
<p>ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und dokumentieren;</p> <p>gezielt und kontinuierlich eigene Fehler-schwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen</p>	<p style="text-align: center;"><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <p>Hör-, Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen</p> <p>Leseverstehen: literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden, sich in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen; eigene Standpunkte darlegen und begründen, sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrung, Vorhaben, Problemstellung und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren, Arbeitsergebnisse darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen, Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden</p> <p>Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen, ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten</p> <p>Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich, sprachmittellnd sinngemäß</p>	

ziehen	<p>übertragen</p> <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u></p> <p>Wortschatz: einen erweiterten, allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema, Funktionswortschatz im Bereich <i>expressing one's own opinion</i>, Redemittel</p> <p>Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen</p> <p>grammatische Strukturen: Wiederholung: <i>if-clauses</i></p> <p><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <p>verstehend-wiedergebend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben</p> <p>analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen, unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen</p> <p>produktions-/anwendungsorientiert: sich dem Gehalt und der Wirkung von Texten annähern, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei angeleitet ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren</p>	
<p><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: (politische) Rede, Kommentar, Leserbrief, Werbeanzeigen; diskontinuierliche Texte: Diagramme, Tabellen; literarische Texte: songs, Gedichte, Drama (z.B. <i>The Great Gatsby</i>, <i>Death of a Salesman</i>); Medial vermittelte Texte: Spielfilm (z.B. <i>American Beauty</i>, <i>The Great Gatsby</i>, <i>Forrest Gump</i>), Musikvideos (z.B. Rammstein – Amerika), Internetforenbeiträge</p>		
<p><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Mündliche Prüfung): Lesen und Sprechen (integriert) (z.B. Gedichte, <i>film reviews</i>, Cartoons); Sonstige Leistungen: Präsentationen, Vokabeltests, Diskussionen (z.B. <i>panel discussion</i>, <i>talk show</i>), Lesetagebuch</p>		

Grundkurs, Qualifikationsphase 1: 3. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum

India: faces of a rising nation

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit politischen, sozialen und kulturellen Wirklichkeiten und ihren historischen Hintergründen in Indien. Es thematisiert insbesondere die kulturelle und sprachliche Vielfalt und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktional und interkulturell kommunikativen Kompetenzen im produktiven (Schreiben, Sprechen) und rezeptivem Bereich (Leseverstehen, Hörsehverstehen).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<u>Sprachlernkompetenz</u>	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	<u>Sprachbewusstheit</u>
<p>ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und dokumentieren;</p> <p>gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen;</p> <p>fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen</p>	<p>Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, sich ihren eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren</p> <p>Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden, mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-, Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen, selbstständig ein für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen</p> <p>Leseverstehen: literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen; eigene Standpunkte darlegen und begründen, sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrung, Vorhaben, Problemstellung und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren, Arbeitsergebnisse darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen</p> <p>Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen, ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils</p>	<p>sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern;</p> <p>grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p>

	<p>und Registers adressatengerecht gestalten, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten</p> <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u></p> <p>Wortschatz: einen erweiterten, allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema</p> <p><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <p>verstehend-wiedergebend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben</p> <p>analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen, unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen</p> <p>produktions-/anwendungsorientiert: sich dem Gehalt und der Wirkung von Texten annähern, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei angeleitet ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren, ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben</p>	
<p><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: non-fictional texts, <i>newspaper articles</i>; diskontinuierliche Texte: Cartoons, Bilder, Diagramme; literarische Texte: Kurzgeschichten, Gedichte, Auszüge aus einem Drehbuch (z.B. <i>Slumdog Millionaire</i>); Medial vermittelte Texte: blogs, Spielfilm (z.B. <i>Gandhi</i>, <i>Slumdog Millionaire</i>)</p>		
<p><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen und Schreiben (integriert) (z.B. <i>newspaper article</i>, <i>short story</i>), Hörsehverstehen (isoliert) (z.B. <i>News</i>, Trailer, Auszug aus einem Spielfilm); Sonstige Leistungen: Präsentationen, Vokabeltests, Diskussionen (z.B. <i>panel discussion</i>, <i>talk show</i>)</p>		

Grundkurs, Qualifikationsphase 1: 4. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Chancen und Risiken der Globalisierung

Globalization and global challenges: lifestyles and communication

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen sowie Chancen und Risiken der Globalisierung. Es thematisiert insbesondere die kulturell bedingten Lebensstile und die Möglichkeiten der Kommunikation in einer globalisierten Welt. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktional und interkulturell kommunikativen Kompetenzen im produktiven (Schreiben, Sprachmittlung) und rezeptivem Bereich (Leseverstehen).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<u>Sprachlernkompetenz</u>	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	<u>Sprachbewusstheit</u>
<p>gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren;</p> <p>bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen;</p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren</p>	<p>Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen</p> <p>Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln, in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i> Sprecherinnen und Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden, mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-, Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen</p> <p>Leseverstehen: mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen, selbstständig ein für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen; eigene Standpunkte darlegen und begründen, sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrung, Vorhaben, Problemstellung und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren, Arbeitsergebnisse darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen, in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen</p> <p>Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen,</p>	<p>sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern;</p> <p>grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern;</p> <p>über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness);</p> <p>ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen;</p> <p>ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen</p>

	<p>ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten</p> <p>Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen, den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen, ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen</p> <p style="text-align: center;"><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u></p> <p>Wortschatz: einen erweiterten, allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema</p> <p>Orthografie und Zeichensetzung</p>	<p>und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben</p>
<p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <p>verstehend-wiedergebend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben</p> <p>analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen, unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen</p> <p>produktions-/anwendungsorientiert: ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren, ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben, einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben</p>		
<p style="text-align: center;"><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: non-fictional texts, <i>newspaper articles</i>, Lexikonauszug, Sachbuchauszug, Werbeanzeigen; diskontinuierliche Texte: Cartoons, Bilder, Diagramme; literarische Texte: Songtexte; Medial vermittelte Texte: <i>podcasts, documentary, news</i></p>		
<p style="text-align: center;"><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen und Schreiben (integriert) (z.B. <i>newspaper article</i>), Sprachmittlung (isoliert) (z.B. Internetforenbeiträge); Sonstige Leistungen: Präsentationen, Vokabeltests, Diskussionen (z.B. <i>panel discussion, talk show</i>)</p>		

Grundkurs, Qualifikationsphase Q2: 1. Quartal Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 in den rezeptiven Bereichen des GeR <i>The impact of Shakespearean drama on young audiences today – study of film scenes</i> Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtigen Kulturphänomen <i>Shakespeare</i> und Auszügen aus seinen Dramen sowie seiner multimedialen Vermittlung im 21. Jahrhundert (Shakespeare-Verfilmung, Drehbuchauszüge). Es thematisiert insbesondere die Bedeutung Shakespeares und seiner Werke sowie die modernen Shakespeare-Interpretationen für den Einzelnen und die Gesellschaft. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler ihr Hör-/Hörseh- und Leseverstehen einerseits und ihre Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits. <u>Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.</u>		
Sprachlernkompetenz Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren	Sprachbewusstheit sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Variationen des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-, Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i> -Kommunikation und aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen Leseverstehen: selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten und mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte darlegen und begründen, sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrung, Vorhaben, Problemstellung und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden	
	Text- und Medienkompetenz verstehend-wiedergebend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben analytisch/interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen produktions-/anwendungsorientiert: Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen; Einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben	

Texte und Medien

literarische Texte: Dramenauszüge (z.B. *Romeo and Juliet*, *Macbeth*, *Much Ado about Nothing*); **Medial vermittelte Texte:** Auszüge aus Shakespeare-Verfilmungen

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit integriertem Leseverstehen (z.B. Analyse eines Dramenauszugs); Hörsehverstehen (isoliert) (z.B. Auszüge aus Shakespeare-Verfilmungen); **Sonstige Leistungen:** Präsentationen, Vokabeltests, Diskussionen, szenische Darstellungen

Grundkurs, Qualifikationsphase 2: 2. Quartal Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 in den rezeptiven Bereichen des GeR Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft <i>Visions of the future: utopia and dystopia</i> Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hörsehverstehen (Spielfilm). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im produktiven Bereich (Leseverstehen, Sprechen) und rezeptivem Bereich (Hören, Sehen). Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.		
Sprachlernkompetenz ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und dokumentieren; gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen, ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden	Sprachbewusstheit grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern; über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
	Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-, Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i> -Kommunikation und aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen, selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen Leseverstehen: literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden, sich in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen; eigene Standpunkte darlegen und begründen, sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrung, Vorhaben, Problemstellung und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren, Arbeitsergebnisse darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen, in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen, ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: einen erweiterten, allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema, Funktionswortschatz: zentrale Redemittel der Roman- und Filmanalyse grammatische Strukturen: <i>talking about the future</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i>	

Austausch mit anderen evaluieren	(Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)	
	<p align="center"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <p>verstehend-wiedergebend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben</p> <p>analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen, unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen</p> <p>produktions-/anwendungsorientiert: unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren</p>	
<p align="center"><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Leserbrief; diskontinuierliche Texte: Cartoons; literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman (z.B. <i>The Hunger Games</i>, <i>The Giver</i>, 1984); Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. <i>Bladerunner</i>, <i>Gattaca</i>, <i>I, Robot</i>)</p>		
<p align="center"><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen und Schreiben (integriert) (z.B. Romanauszug), Hörsehverstehen (z.B. Filmausschnitt aus 1984, <i>The Hunger Games</i>, <i>Brave New World</i>); Sonstige Leistungen: Präsentationen, Vokabeltests, Diskussionen (z.B. <i>panel discussion</i>, <i>talk show</i>)</p>		

Grundkurs, Qualifikationsphase 2: 3. Quartal Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 in den rezeptiven Bereichen des GeR Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca Studying and working in a globalized world In diesem Unterrichtsvorhaben lernen die SuS die vielfältigen Varianten des Englischen in unterschiedlichen Textsorten kennen. Sie bereiten sich auf die reale Begegnung mit Sprechern dieser Varianten vor und diskutieren die Rolle des Englischen als <i>lingua franca</i> sowie die eigenen Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven in der Bildung und in der (internationalen) Arbeitswelt. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktional und interkulturell kommunikativen Kompetenzen im produktiven (Schreiben, Sprachmittlung) und rezeptivem Bereich (Leseverstehen). <u>Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.</u>		
Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
<p>gezielt (auch außerunterrichtlich) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren</p> <p>bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen;</p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den</p>	<p>Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen; ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen</p> <p>Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenz erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i> Sprecherinnen und Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren; mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden; mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen</p>	<p>sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern</p> <p>grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p> <p>über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>);</p> <p>ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen;</p> <p>ihren Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-, Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen</p> <p>Leseverstehen: mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden, sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrung, Vorhaben, Problemstellung und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren, Arbeitsergebnisse darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen, in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen</p> <p>Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung</p>	

<p>erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren</p>	<p>sachgerecht einbeziehen, sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen, ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten</p> <p>Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen</p> <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: einen erweiterten, allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema</p> <p>Orthografie und Zeichensetzung</p> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <p>verstehend-wiedergebend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben</p> <p>analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen, unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen</p> <p>produktions-/anwendungsorientiert: ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren; ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben; einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben</p>	<p>ht planen und Kommunikati onsprobleme in der Regel selbstständig beheben</p>
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: non-fictional texts, <i>newspaper articles</i>, Lexikonauszug, Sachbuchauszug, Werbeanzeigen, Stellenanzeigen; diskontinuierliche Texte: Cartoons, Bilder, Diagramme; literarische Texte: short stories, Gedichte; medial vermittelte Texte: <i>podcasts, documentary, news, blogs</i></p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen und Schreiben (integriert) (z.B. <i>newspaper article</i>), Sprachmittlung (isoliert) (z.B. Internetforenbeiträge)</p> <p>Sonstige Leistungen: Präsentationen, Vokabeltests, Diskussionen (z.B. <i>panel discussion, role play</i>)</p>		

Leistungskurs, Qualifikationsphase 1: 1. Quartal Kompetenzstufe B2 des GeR Thema: The UK – Tradition and change in politics and society Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit politischen, sozialen und kulturellen Wirklichkeiten und ihren historischen Hintergründen in Großbritannien. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen und interkulturell kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: nicht fiktionale Texte) und produktiven Bereich (Schreiben: summary, analysis, comment). Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.		
Sprachlernkompetenz¹ bedarfsge- recht ein- und zweisprach- ige Wörter- bücher sowie vielfältige an- dere Arbeits- mittel und Medien für das eigene Sprachenlern- en und die Informations- beschaffung nutzen, systematisch und kontinu- ierlich eigene Fehlerschwer- punkte bear- beiten, Anre- gungen zur Weiterarbeit kritisch auf- nehmen und Schlussfolge- rungen für ihr eigenes Spra- chenlernen ziehen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern; auch subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
	Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-, Hörsehverstehen: selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen; implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erschließen; einem Hörtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hörabsicht entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinträchtigen Leseverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen; Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren; ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten Verfügen über sprachliche Mittel: einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig, auch in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung entwickeln und ihren aktiven Wortschatz orthografisch weitgehend korrekt verwenden	
	Text- und Medienkompetenz Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie die Wechselbeziehungen und das Zusammenspiel von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln, Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei gezielt ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen	
Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Brief, Kommentar, politische Rede, Leserbrief; literarische Texte: short stories; diskontinuierliche Texte: Bilder, Cartoons, Karten, Diagramme, Tabellen; medial vermittelte Texte: radio features, podcasts		
Lernerfolgsüberprüfungen Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen/Schreiben integriert (z.B. Zusammenfassung und Analyse einer politischen Rede + comment oder Leserbrief), Hörverstehen isoliert (z. B. radio feature, podcast); Sonstige Leistungen: mind. 1 Vokabeltest, Präsentationen von Gruppenarbeiten		

- 1 Beginnend in der Q1 und fortlaufend wird folgende Kompetenz angebahnt und zunehmend ausgebaut:
„ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen, dokumentieren und bewerten“

Leistungskurs, Qualifikationsphase 1: 2. Quartal		
Kompetenzstufe B2 des GeR		
Thema: The American Dream – Freedom and justice for everyone?		
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit politischen, sozialen und kulturellen Wirklichkeiten und ihren historischen Hintergründen in den USA. Es thematisiert insbesondere die kulturelle und sprachliche Vielfalt und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im produktiven Bereich (Leseverstehen, Sprechen) und rezeptivem Bereich (Hören; Sehen).		
Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.		
Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	Orientierungswissen: Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	
	Einstellungen und Bewusstheit: sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren	
	Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln; mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen	
selbstständig und gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren;	Funktionale kommunikative Kompetenz	ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, ihr Sprachhandeln bedarfsgerecht und effektiv planen und Kommunikationsprobleme in der Regel schnell selbstständig beheben.
	Hörverstehen: in unmittelbar erlebter face-to-face-Kommunikation Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen	
	Leseverstehen: selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,	
durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern	Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren,	
	Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden, Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden.	
	Verfügen über sprachliche Mittel: einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung situationsangemessen einsetzen; ein erweitertes Repertoire von Aussprache- und Intonationsmustern nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; auch auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen können sie sich in der Regel einstellen,	
	Text- und Medienkompetenz	
	Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben	
Texte und Medien		
Sach- und Gebrauchstexte: Leitartikel; literarische Texte: zeitgenössische Gedichte, zeitgenössisches Drama (z. B. A Streetcar Named Desire); diskontinuierliche Texte: Bilder, Cartoons; medial vermittelte Texte: blogs/video blogs, Internetforenbeiträge		
Lernerfolgsüberprüfungen		
mdl. Prüfung als Klausurersatz: im ersten Teil Vorstellung und Analyse z. B. eines Cartoons, einer film review; im zweiten Teil Diskussion über z. B. Verwirklichung des American Dream in dem vorgestellten Material; Sonstige Leistungen: mind. 1 Vokabeltest, Präsentationen von Gruppenarbeiten		

Leistungskurs, Qualifikationsphase 1: 3. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: India – from postcolonial experience to rising nation

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit politischen, sozialen und kulturellen Wirklichkeiten und ihren historischen Hintergründen in Indien. Es thematisiert insbesondere die kulturelle und sprachliche Vielfalt und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktional und interkulturell kommunikativen Kompetenzen im produktiven (Schreiben, Sprechen) und rezeptivem Bereich (Leseverstehen, Hörsehverstehen).

Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.

<u>Sprachlernkompetenz</u>	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	<u>Sprachbewusstheit</u>
<p>die Bearbeitung komplexer Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten flexibel und ergebnisorientiert Lösungen entwickeln,</p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht und detailliert dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren,</p>	<p>Orientierungswissen: Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen; sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren</p> <p>Verstehen und Handeln: in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren; mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden</p>	<p>sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen und – ggf. sprachvergleichend – einordnen,</p> <p>Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p>
	<p style="text-align: center;"><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <p>Hörsehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; einem Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Sehabsicht entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinträchtigen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hörsehverstehen) auswählen</p> <p>Leseverstehen: selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen,</p> <p>Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen</p> <p>Sprachmittlung: unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen</p> <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Aussprache: auch auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen können sie sich in der Regel einstellen,</p> <p>grammatische Strukturen: ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden, darunter vielfältige Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie auch weniger geläufige Wortstellungsmuster und Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung</p>	
	<p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen; • ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: politische Rede, Werbeanzeigen; Sachbuchauszug, Lexikonauszug; **literarische Texte:** short stories; **diskontinuierlich vermittelte Texte:** Bilder, Cartoons, Karten, Diagramme; **medial vermittelte Texte:** documentary/feature, news

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen/Schreiben integriert (z. B. short story), Hörsehverstehen isoliert (z. B. documentary/feature zum Thema Partition); **Sonstige Leistungen:** mind. 1 Vokabeltest, Präsentationen von Gruppenarbeiten

Leistungskurs, Qualifikationsphase 1: 4. Quartal Kompetenzstufe B2 des GeR Thema: Globalization and global challenges Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen sowie Chancen und Risiken der Globalisierung. Es thematisiert insbesondere die kulturell bedingten Lebensstile und die Möglichkeiten der Kommunikation in einer globalisierten Welt. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktional und interkulturell kommunikativen Kompetenzen im produktiven (Schreiben, Sprachmittlung) und rezeptivem Bereich (Leseverstehen). Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.		
Sprachlernkompetenz fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Chancen und Risiken der Globalisierung Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln	Sprachbewusstheit auch subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren; ihr Sprachhandeln bedarfsgerecht und effektiv planen und Kommunikationsprobleme in der Regel schnell selbstständig beheben.
	Funktionale kommunikative Kompetenz Leseverstehen: selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren; ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten – in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen, den Inhalt von längeren Äußerungen und Texten – ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln – situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen, ggf. auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen.	
	Verfügen über sprachliche Mittel <ul style="list-style-type: none"> • ihr hohes Maß an Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch weitgehend korrekt verwenden; • einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen differenzierten Funktionswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig, auch in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung situationsangemessen einsetzen; • ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden 	
	Text- und Medienkompetenz begründet einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben; ein breites Spektrum an Medien, differenzierten Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben	
Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Stellenanzeigen, PR-Materialien, Exposé (Motivationsschreiben), Protokoll, Leitartikel; diskontinuierlich vermittelte Texte: Text-Bild-Kombinationen, Grafiken; medial vermittelte Texte: blogs/video blogs, Internetforenbeiträge		
Lernerfolgsüberprüfungen Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen/Schreiben integriert (z. B. Leitartikel der internationalen Presse), Sprachmittlung isoliert (z. B. Anforderungsprofil einer Stellenausschreibung vermitteln); Sonstige Leistungen: mind. 1 Vokabeltest, Präsentationen von Gruppenarbeiten		

Leistungskurs, Qualifikationsphase 2: 1. Quartal		
Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR		
Thema: The impact of Shakespearean drama on young audiences today		
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtigen Kulturphänomen Shakespeare und Auszügen aus seinen Dramen sowie seiner multimedialen Vermittlung im 21. Jahrhundert (Shakespeare-Verfilmung, Drehbuchauszüge). Es thematisiert insbesondere die Bedeutung Shakespeares und seiner Werke sowie die modernen Shakespeare-Interpretationen für den Einzelnen und die Gesellschaft. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler ihr Hör-/Hörseh- und Leseverstehen einerseits und ihre Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits.		
Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.		
Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	Orientierungswissen: Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft	
	Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren	
	Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Epochen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
selbstständig und gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren; bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie vielfältige andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen	Hör-, Hörsehverstehen: aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erschließen	auch subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren (critical language awareness)
	Leseverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen	
	Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren	
	Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen	
	Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen	
Verfügen über sprachliche Mittel		
einen differenzierten allgemeinen und epochenspezifischen Wortschatz sowie einen differenzierten Funktions- und Drameninterpretationswortschatz funktional nutzen		
Text- und Medienkompetenz		
unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei gezielt ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen		
Texte und Medien		
Sach- und Gebrauchstexte: Kommentar, Leserbrief; literarische Texte: Gedichte in historischer Dimension (sonnet), Auszüge aus einem oder mehreren Shakespeare-Tragödien (z. B. Macbeth, Romeo & Juliet, Hamlet, Othello); medial vermittelte Texte: film scenes, Auszüge aus einem Hörbuch		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen/Schreiben integriert (z. B. sonnet / Auszug aus Tragödie, Kommentar), Hörverstehen isoliert (z. B. podcast, Hörbuch); Sonstige Leistungen: mind. 1 Vokabeltest, Präsentationen von Gruppenarbeiten		

Leistungskurs, Qualifikationsphase 2: 2. Quartal Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR <i>Thema: Visions of the future – ethical issues of scientific and technological progress</i> Das Unterrichtsvorhaben dient		
Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.		
<u>Sprachlernkompetenz</u> fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen (z. B. Biologie, Philosophie, Religion) nutzen	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> Orientierungswissen: Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. Verbot von Stammzellenforschung, Leihmütterschaft) einordnen Verstehen und Handeln: mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen führen	<u>Sprachbewusstheit</u> ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> Hör-, Hörsehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen Leseverstehen: selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen; ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten Sprachmittlung: den Inhalt von längeren Äußerungen und Texten – ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln – situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelfähig sinngemäß übertragen <u>Verfügen über sprachliche Mittel</u> einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz funktional nutzen und die englische Sprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten als Arbeitssprache verwenden	
	• <u>Text- und Medienkompetenz</u> • Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie die Wechselbeziehungen und das Zusammenspiel von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln; • begründet einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben	
	<u>Texte und Medien</u> Sach- und Gebrauchstexte: Leitartikel, Leserbrief, Sachbuchauszüge; literarische Texte: Auszüge aus einem Drehbuch (z. B. The Island, Surrogates, Gattica); diskontinuierlich vermittelte Texte: Cartoons, Tabellen, Diagramme; medial vermittelte Texte: Spielfilm (s. oben)	
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u> Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen/Schreiben integriert (z. B. Leitartikel, short story), Hörsehverstehen isoliert (z. B. Spielfilmauszug); Sonstige Leistungen: mind. 1 Vokabeltest, Präsentationen von Einzel- und Gruppenarbeiten		

<u>Leistungskurs, Qualifikationsphase 2: 3. Quartal</u> Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR <i>Thema: Visions of the future – utopia and dystopia</i> Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hör-Sehverstehen (Spielfilm). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im produktiven Bereich (Leseverstehen, Sprechen) und rezeptivem Bereich (Hören, Sehen). <u>Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.</u>		
<u>Sprachlernkompetenz</u> systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> Orientierungswissen: Literatur und Medien in ihrer Reflexion von Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft Einstellungen und Bewusstheit: sich dystopischer Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen und Grundprinzipien friedlichen und freiheitlichen Zusammenlebens verletzen, bewusst werden und ihnen kritisch begegnen Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen in dystopischen Gesellschaften hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln	<u>Sprachbewusstheit</u> ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> Leseverstehen: selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten – in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; den Inhalt von längeren Äußerungen und Texten – ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln – situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; ggf. auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen. <u>Verfügen über sprachliche Mittel</u> ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden, darunter vielfältige Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie auch weniger geläufige Wortstellungsmuster und Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u> Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben; ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren	
	<u>Texte und Medien</u> literarische Texte: zeitgenössischer Roman (z. B. Brave New World, 1984, Fahrenheit 451, Animal Farm), short stories; medial vermittelte Texte: documentary/feature	
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u> Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen/Schreiben integriert (z. B. Auszug aus Roman oder short story), Sprachmittlung isoliert (z. B. Internetforenbeitrag, Leitartikel, Rezension); Sonstige Leistungen: ein Vokabeltest, Präsentationen von Einzel- und Gruppenarbeiten		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Unterricht in allen Fächern fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.

Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit unseren Partnerschulen in England, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von *native speakers* u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.

Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.

Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.

Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz** und **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung, um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.

Mündlichkeit hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

☒ Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2

☒ Ende der Q1: Kompetenzniveau B2

☒ Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrierte* Überprüfung von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letztgenannter Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte* Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel (je nach Umfang und Grad der Komplexität) werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die *Klausurdauer* beträgt:

- in der Einführungsphase sowie in der Q1 im Grundkurs 90 Min.,
- in der Q2.1 im Grundkurs sowie 135 Min.,
- in der Q1 und in der Q2.1 im Leistungskurs sowie in der Q2.2 im Grundkurs 180 Min.
- in der Q2.2 im Leistungskurs 225 Min. (ggf. jeweils zuzüglich 30 Min. Auswahlzeit).

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur). Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. Im Zuge der Einführung neuer Klausurformate liegen der sprachlichen Bewertung die entsprechenden Tabellen aus den „Konstruktionsvorgaben für die neuen Klausurformate“ (siehe Anhang) zugrunde.

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren.

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im GK und im LK im 2. Quartal der Q1.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Dreierprüfungen (Dauer im GK: ca. 20 bis max. 30 Min.; im LK: ca. 25 bis max. 35 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Kurslehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung, s. Anhang) gemeinsam beobachtet und beurteilt. Die Verantwortung für die Notengebung liegt bei der Kurslehrkraft.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie

in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit im Fach Englisch die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.

Die Facharbeit ist grundsätzlich in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung wird ein kriteriales Punkteraster oder ein Gutachten, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt und die Teilnoten für die drei o.g. Bereiche ausweist, eingesetzt (s. Anhang). Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht

Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)

Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)

kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)

Protokolle

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch*, *Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

Präsentationsfähigkeit

Diskursfähigkeit

Flüssigkeit (*fluency*)

Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Protokolle)

Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback

Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigsten Aufgabenbewältigung

Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktualer Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum Ende eines Quartals erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die im fachgruppeneigenen Schrank und in der Lehrmittelsammlung U14/16 untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Für die Einführungsphase wurde das Lehrbuch „Green Line Oberstufe - Einführungsphase“ aus dem Klett-Verlag (Fortsetzungsband des in der Sekundarstufe I eingeführten Lehrwerks für das 10. Schuljahr) eingeführt.

Für die Qualifikationsphase nutzt die Fachgruppe den Präsenzbestand an „Green Line Oberstufe“ aus dem Klett-Verlag sowie „New Context“ aus dem Cornelsen-Verlag. Die Lehrkräfte bemühen sich darüber hinaus um einen Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und schülernaher Materialien.

In den Klassenräumen befindet sich jeweils ein Exemplar des Green Line Dictionaries zur Verwendung im Unterricht. Weitere Exemplare einsprachiger Wörterbücher können aus U14/16 vorübergehend entnommen werden.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Cambridge English am Märkischen Gymnasium

Externe Sprachzertifikate sind in unserer zunehmend globalisierten Welt eine ideale Zusatzqualifikation, da sie Fremdsprachenkenntnisse objektiv bestätigen und Schulabgangszeugnisse ergänzen.

In der Jahrgangsstufe 9 werden Schülerinnen und Schüler mit guten oder sehr guten Leistungen und deren Erziehungsberechtigte nach dem 1. Halbjahr gezielt angesprochen, sich für diese Kurse anzumelden. Ab der Jahrgangsstufe Q1 können Schülerinnen und Schüler sich für den Kurs CAE (Referenzniveau C1) anmelden.

Im Schuljahr 2014/2015 werden Vorbereitungskurse für die Cambridge-Sprachzertifikate PET for Schools (Referenzniveau B1) und FCE for Schools (Referenzniveau B2), im kommenden Schuljahr auch für CAE (Referenzniveau C1) angeboten.

3.2 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

wird noch eingefügt

3.3 Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest (vgl. Kap. 4). Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit der Fortbildungsbeauftragten der Schule bzw. mit dem KT des Märkischen Kreises entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme.

3.4 Kooperation mit den Partnerschulen in Großbritannien

Schon seit 2000 besteht unser erfolgreicher Austausch nach Großbritannien. Unsere drei Schulen liegen in landschaftlich reizvoller Gegend an den Hügeln der »Epsom Downs«, einerseits nur ca. 20 km von London entfernt, andererseits in ländlicher Umgebung. Das Stadtzentrum von Epsom ist zu Fuß in 20 Minuten zu erreichen. Reed's School und Manor House liegen bei Cobham, 15 km westlich von Epsom. Die Epsom und Reed's sind als Privatschulen sowohl für Internats- als auch für Tagesschüler offen. Epsom College hat 660 Schüler zwischen 13 und 18 Jahren. Ursprünglich als Jungenschule gegründet, können Mädchen seit 1976 ebenfalls das College besuchen. Reed's bietet 450 Schülerinnen und Schülern von 11 - 18 Jahren Platz, wobei Mädchen nur die Oberstufe (Sixth Form) besuchen. Die Schulen sind darauf ausgerichtet - wie bei uns das Gymnasium - auf ein Studium vorzubereiten.

Seit April 2012 nimmt Manor House School, eine reine Mädchenschule, am Schüleraustausch mit dem MGI teil. Dort werden Mädchen aus verschiedenen Alterstufen unterrichtet: Prep School für die 4-7jährigen Mädchen, Juniors (7-11 Jahre) und Seniors (11-16 Jahre). Wir freuen uns sehr, eine weitere Partnerschule gewonnen zu haben und sind glücklich, nun auch mehreren Mädchen diese Gelegenheit des Austausches bieten zu können.

Die Kosten für den Flug und das Programm in England liegen bei 400 €. Die Leitung besteht aus Katharina Döring und David Senf, welche auch die Anmeldungen annehmen. Der Austausch findet im 2-Jahres-Rhythmus statt (der nächste Austausch also 2016).

Für weitere Informationen zu unseren Partnerschulen sind hier die Internetlinks:

www.reeds.surrey.sch.uk

www.epsomcollege.org.uk

www.manorhouseschool.org

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste.

Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, team teaching, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Evaluation des schulinternen Curriculums – Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Konferenzen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die zu erstellende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Anhang 1: Leistungsbewertung in Klausuren der GOst

Aufgabenart 1.1:

Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) (70%) + Klausurteil B (hier: Sprachmittlung, 30%)

	Inhalt		Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung		Summe	
	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte
Klausurteil A	42 P.		63 P.		105 P. (70%)	
Klausurteil B	18 P.		27 P.		45 P. (30%)	
Gesamtpunktzahl					150 P. (100%)	

Aufgabenart 1.1:

Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) (80%) + Klausurteil B (20%)

	Inhalt		Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung		Summe	
	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte		
Klausurteil A	48 P.		72 P.		120 P. (80%)	
					max. Punktzahl	erreichte Punkte
Klausurteil B	30 P.				30 P. (20%)	
Gesamtpunktzahl					150 P. (100%)	

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	100% (bisheriges Klausurformat)	70%	80%
	Der Prüfling			
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	8	6	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	4	5
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	6	4	5
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	6	4	5
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	4	3	3
		30	21	24

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	100%	70%	80%
	Der Prüfling			
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	6	4	5
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	8	6	6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	6	4	5
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	10	7	8
		30	21	24

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	100%	70%	80%
	Der Prüfling			
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.			
10	Wortschatz	12	9	10
11	Grammatik	12	8	10
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	6	4	4
		30	21	24

	Gesamt	90	63	72
--	---------------	-----------	-----------	-----------

Anhang 2: Leistungsbewertung für mdl. Kommunikationsprüfungen

Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung	Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung			
10	<input type="checkbox"/>	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).			
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
8	<input type="checkbox"/>		Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.	4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag	<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
6	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .	2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z.T. verkürzend und/oder weilschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft
4	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>				
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.				
0	<input type="checkbox"/>				
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.					

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ____ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ____ / 15 Pkt. = ____ / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung	Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																											
10 <input type="checkbox"/>		<table><tr><th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th><th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th></tr><tr><th>Aussprache/ Intonation</th><th>Wortschatz</th><th>Grammatische Strukturen</th></tr><tr><td>4 <input type="checkbox"/> flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td><td></td><td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td><td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td></tr><tr><td>3 <input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht</td><td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td><td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td><td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td></tr><tr><td>2 <input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td><td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td><td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td><td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td></tr><tr><td>1 <input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug</td><td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td><td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td><td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td></tr><tr><td>0 <input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr></table>	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4 <input type="checkbox"/> flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3 <input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2 <input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1 <input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																												
	Aussprache/ Intonation		Wortschatz	Grammatische Strukturen																									
4 <input type="checkbox"/> flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																									
3 <input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt		<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																									
2 <input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation		<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																									
1 <input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis		<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																									
0 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																									
9 <input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.																													
8 <input type="checkbox"/>																													
7 <input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																													
6 <input type="checkbox"/>																													
5 <input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																													
4 <input type="checkbox"/>																													
3 <input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																													
2 <input type="checkbox"/>																													
1 <input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																													
0 <input type="checkbox"/>																													
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																													

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ____ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ____ / 15 Pkt. = ____ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: ____ / 50 Pkt.

Note:

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50-48	47-45	44-43	42-40	39-38	37-35	34-33	32-30	29-28	27-25	24-23	22-20	19-17	16-14	13-10	9-0

Hinweis: Eine Prüfungsteilung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung/nachvollziehbar, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

Anhang 3: Leistungsbewertung für Facharbeiten

wird noch eingefügt